Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

75 (30.6.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-624595

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Post-Bestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren: F. Büttner in Oldenburg, Herm. Müller in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 75. Elsfleth, Sonnabend, den 30. Juni. 1900.

Tages-Zeiger.
(30. Juni.)
⊙-Aufgang: 4 Uhr 09 Minuten.
⊙-Untergang: 8 Uhr 51 Minuten.
Hochwasser:
4 Uhr 55 Min. Vm. — 5 Uhr 13 Min. Nm.

Der Chedive in London.

England muß sich gegenwärtig mehr als sonst auf eine vorsichtige Politik verlegen, da es an vielen Punkten bedroht und in Südafrika militairisch festgelegt ist. Bei seinen asiatischen Interessen spielt die Rücksicht auf die Millionen britischer Mohammedaner eine große Rolle und daraus erklärt sich die Zuvorkommenheit, mit der jetzt der Vicekönig von Aegypten in London empfangen wird.

Die Krankheit des Vicekönigs ist gehoben; er hatte, seekrank und erkältet, eine kleine Entzündung im Halse, die der gewöhnliche Sterbliche nicht beachtet, als Diphtherie angesehen und nicht bedacht, daß man ihn nach England führe, damit er höre, nicht damit er spreche. Abbas Hilmi kommt nun nach London, wo er als Gast der Königin im Buckingham-Palast wohnt, eine hohe Ehre für eine nicht souveräne Person. Die englischen Blätter überschütten ihn mit Lob, weil er seinem früheren Trotze gegen die occupirende Macht entsagt und sich löblich unterworfen habe, Lord Cromer hat ihn für reif erklärt, als Vertrauensmann der britischen Nation vorgestellt zu werden. Ein Theil der Presse schmeichelt ihm sogar, daß er vermöge seiner Intelligenz, wissenschaftlichen und sprachlichen Bildung zu einer großen Rolle unter seinen Glaubensgenossen berufen sein könne, die zu der alten Hochschule El Azhar in Kairo mit Ehrfurcht aufblicken und Aeußerungen dortiger Gelehrter in der Oeffentlichkeit großen Werth beilegen. Abbas, so wird in England gesagt, würde dieses zu großem Dank verpflichten, wenn er dazu beitragen wollte, daß die Islamiten in Indien und Arabien, in Afrika und Asien über ihre wahren Interessen belehrt würden.

Das ist klar gesprochen, der Vicekönig soll politischer Agent Großbritanniens sein. Alle Diplomaten, welche nicht die Selbstgefälligkeit Cromers besitzen, der sich rühmt, den Chedive politisch erzogen zu haben, sind der Meinung, daß dieser nur schlauer als früher, nicht unterwürfiger sei. Er hat begriffen, daß sein Verhalten große Ereignisse, von denen die Befreiung des Landes abhängt, keinenfalls beschleunigen kann, daß es besser ist, sie hintanzuhalten, als verfrüht eintreten zu lassen, und daß er persönlich am besten fährt, wenn die Kreise Vertrauen zu ihm haben, die er haßt. Nicht Mißtrauen und Widerspruch muß er der Vorspiegelung entgegensetzen, daß England Großes leiste für Aegypten ohne alles eigene Interesse, sondern er muß gläubig und dankerfüllten Auges auf diese Wohlthaten schauen, mag er auch volle Klarheit darüber besitzen, daß die Briten lediglich die Nordprovinz ihrer künftigen großen afrikanischen Colonie ertragsfähig herzurichten bestrebt sind.

Abbas hatte beschlossen, dem Besuche Englands den der türkischen Hauptstadt vorangehen zu lassen, aber dem Wunsche, daß er zuerst nach London reise, hat er klug nachgegeben. Er wird gefeiert und gut unterhalten werden, zumal da er den Sport liebt. Aber er wird als falscher Freund unter falschen Freunden weilen, wie einst der numidische König Jugurtha in Rom. Immerhin wird dem Vicekönig die Gastrolle leichter sein, als einem andern in diesem Sommer in London erwarteten Herrscher, dem Schah von Persien. Auch ihm wird viel Schönes gesagt werden, und grinsend wird er mit ausgesuchter Höflichkeit antworten, aber: er hat russisches Geld in der Tasche. Er hat die vom britischen Schatzamt seinem Vorgänger vorgeschossenen Sovereigns mit Goldrubeln zurückgezahlt. Und sollte dem König der Könige auch der Mund wässern beim Angebot einer großen Summe dafür, daß er zu einer russischen Bahn vom Kaspischen Meer nach dem Persischen Golf die Concession verweigere, so wird er doch die Annahme ablehnen, weil sein Land von den Russen im Norden und Osten schon zu fest umspannt ist, als daß er wagen dürfte, sie zu beleidigen und herauszufordern.

Rundschau.

* **Deutschland.** Das Befinden des Königs Albert von Sachsen hat sich, wie das Hofmarschallamt erklärt, nicht verschlimmert. Bulletins werden nicht ausgegeben.

* Die Hochzeit des Prinzen Ruprecht von Bayern und der Herzogin Marie Gabriele findet am 10. Juli in München statt. Kaiser Franz Joseph dürfte, nachdem er in Gmunden an der Hochzeit theilnimmt, auch in München zu gleichem Zweck erscheinen.

* Die in dem neuen Zuckerkartell vereinigten Zuckerraffinerien haben den Preis um 3 Mark pro Centner heraufgesetzt. Dem Verbrauch Deutschlands von 18 Millionen Centnern soll damit eine Mehrbelastung von 54 Millionen Mark auferlegt werden. Durch die deutsche Steuergesetzgebung wird der Zucker für den Consum in Deutschland doppelt so hoch bezahlt wie in England. Daß der Zuckerring darüber noch in so starker Weise hinausgeht, wird die Consumenten und insbesondere die zuckerverarbeitenden Industrien vermuthlich zu Gegenmaßregeln herausfordern.

* Bekanntlich ist vor kurzer Zeit in der preußischen Armee die Charge der Oberzahlmeister neu geschaffen. Nunmehr sind mehr wie 200 Zahlmeister zu Oberzahlmeistern befördert worden.

* Im Reichstagswahlkreis Waldenburg ist bei der Ersatzwahl gleich im ersten Wahlgang der Socialdemokrat Sachse mit einer Mehrheit von etwa 70 Stimmen gewählt worden.

* Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und seine Wirkungen waren kürzlich der Gegenstand einer Umfrage bei den deutschen Handelskammern. Im allgemeinen wird berichtet, daß das Gesetz günstig gewirkt habe und daß dasselbe sich zweifellos geeignet erwiesen habe, namentlich der Schwindelreclame erfolgreich entgegenzutreten. Während früher von Seiten Geschäftstreibender über unlauteren Wettbewerb durch Wanderlager, schwindelhafte Ausverkäufe ꝛc. mehrfach Klage geführt worden ist, sind solche Klagen seit dem Inkrafttreten des oben erwähnten Gesetzes weniger laut geworden, meistens genügte eine Drohung der Concurrenz mit einem Vorgehen auf Grund des genannten Gesetzes, um der ferneren Ueberschreitung desselben einen Riegel vorzuschieben.

* Die Hüttensteuer in Deutsch-Ostafrika hat nach der „Köln. Zeitung" im ersten Erhebungsjahr 1899 545 000 Mark ergeben; im ersten Etat waren 350 000 Mark angesetzt.

* Das socialdemokratische „Volksrecht" in Zürich berichtet, daß der verstorbene Großherzog von Oldenburg besonderes Interesse der Socialdemokratie entgegenbrachte. Dieses Interesse ging so weit, daß er während der Herrschaft des Socialistengesetzes sich den in Deutschland verbotenen „Socialdemokrat", der bekanntlich in Zürich erschien, als Brief persönlich zusenden ließ. Bis zum Ende des Socialistengesetzes war er Abonnent des verbotenen Blattes und zahlte den Abonnementsbetrag regelmäßig und gewöhnlich etwas „aufgerundet". (?)

* Nach der „H. Z." wird ernstlich der Gedanke der Bildung einer Colonialarmee zum Schutze unserer überseeischen Interessen erörtert.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der König von Dänemark ist zur Hochzeit seiner Enkelin, der künftigen Prinzessin Max von Baden, in Gmunden eingetroffen. Der König ist 82 Jahre alt, aber einen rüstigeren Greis kann man sich nicht leicht denken; er erinnert an einen Fünfziger mit ergrautem Bart und schwärzlichen Haupthaaren, sonst groß und etwas hager.

* **Balkanstaaten.** Die Berufung eines deutschen

Doctor Glennies Tochter.

Eine Erzählung aus dem Leben von B. L. Farjeon.
Autorisirte deutsche Uebertragung von E. Deichmann.
(10. Fortsetzung.) (Alle Rechte vorbehalten.)

Die Dienerin erzählte:

„Vor einigen Minuten kam eine Depesche für Frau Drummond; ich nahm sie dem Boten ab und brachte sie ihr in das Schlafzimmer; aber kaum hatte ich dasselbe verlassen, als ich einen Schrei hörte und, zurückkehrend, Frau Drummond in einem schrecklichen Zustande fand. Ich war so erschrocken, daß ich schnell in die Küche lief, um Lizabeth Lord zu holen —"

„Wer ist sie?"

„Frau Lord, Herr? Die Köchin! Und sie hat fünf Kinder, die sie beinahe um das Leben gebracht haben. Als sie Frau Drummond in ihrem Zustande sah, rief sie: „Sie wird vor der Zeit niederkommen! Ist dies der Grund davon?" und sie ergriff die Depesche und sagte: „Ah, sie hat einen Schreck gehabt. Lauf' schnell zu Doctor Glennie, nimm ihm das Telegramm mit und bitte ihn, sogleich herzukommen."

Sie reichte dem Doctor ein Papier hin; er nahm es und las:

„An Frau Meynell Drummond. — Ich befinde mich in der traurigen Lage, Ihnen mittheilen zu müssen, daß ihr Gatte, Herr Meynell Drummond, heute Morgen gestorben ist. Haben Sie irgend einen Auftrag für mich? Mit aufrichtigem Bedauern — Rudolf Pereira. Funchal — Madeira."

„Ich werde in kürzester Zeit dort sein," sagte Doctor Glennie zu dem Mädchen. „Wie viele Dienerinnen sind in dem Hause?"

„Nur ich und die Köchin, Herr. Das Hausmädchen ging gestern nach Hause zu ihrer Mutter. Sie ist krank geworden."

„Ist Frau Drummonds Pflegerin nicht bei ihr?"

„Nein, Herr. Mehr als einmal hat Lizabeth Lord gesagt: „Ich dächte, wir sollten zu —"

„Ganz gleich, was Frau Lord gesagt. Haltet euch jetzt nur beide zum Ausgehen bereit, ich habe verschiedene Aufträge für euch, die schnell erledigt werden müssen."

„Jawohl, Herr," war die Erwiederung, und das Mädchen eilte in das Nebenhaus.

Doctor Glennie hatte seine Anweisungen nicht ohne bestimmte Absicht ertheilt. Ihm war ein rettender Gedanke gekommen, den er schnell entschlossen zur Ausführung bringen wollte.

„Darin liegt kein Verbrechen," sagte er nach kurzer Ueberlegung. „Es ist keine Sünde, was ich vorhabe, Meynell Drummond ist todt und läßt seine Frau in günstigen Verhältnissen zurück. Ich bin ebenfalls reich und bereit zu thun, was recht ist. Meiner Tochter Name wird rein bleiben vor der Welt; das Opfer, das ich von Schwester Letty wollte, ist uns erspart, und das Haus, in dem ich so lange Zeit so glücklich gewesen bin, wird nicht durch die Schlechtigkeit eines Schurken zu Grunde gerichtet werden.

Als er in dem Hause der Frau Drummond ankam, und den Dienerinnen zwei Briefe zur Weiterbeförderung einhändigte, war es seine, nicht ihre Schuld, daß die Adressen derselben verwechselt waren und sie nicht vor zwei Uhr Morgens von ihren Gängen heimkehrten.

Um diese Zeit war alles vorüber.

Zehntes Capitel.

„Mein Kind, mein Kind!" murmelte Frau Drummond, zum zweiten Male aus einer Betäubung erwachend.

„Seien Sie ruhig", sagte Doctor Glennie; „ein großes Glück ist Ihnen zu Theil geworden."

„Ein großes Glück!" wiederholte sie klagend, „und mein armer Mann todt in einem fremden Lande!"

„Meine liebe Frau Drummond", sagte Doctor Glennie tröstend, „es ist so am besten für Sie gewesen. Wäre der arme Meynell in England geblieben, so würde er noch vor Weihnachten gestorben sein. Er wußte es,

Landesbibliothek Oldenburg

Militair-Organisators nach Griechenland stößt auf die Schwierigkeit, daß ein derartiger Organisator in Gemäßheit der griechischen Verfassung das griechische Bürgerrecht erwerben muß. Zu diesem Zugeständniß ist nun die deutsche Regierung nicht bereit, und es verlautet, daß nun die griechische Kammer eine Abänderung dieses Paragraphen zur Abstimmung bringen wird.

* In Bulgarien ist jetzt festgestellt worden, daß bei den Bauern-Unruhen in der Nähe von Varna 90 Personen getödtet und 372 verwundet worden sind. Der Belagerungszustand ist in den Districten von Varna, Schumla, Tirnowa, Rasgrad, Rustschuck und Ristowatz verkündet worden.

* Italien. Italien sendet vier Bataillone nach China.

* Frankreich. Eine eigenartige militairische Disciplin scheint als Folge des Dreyfusprozesses in Frankreich eingerissen zu sein. Mehrere Pariser Boulewardblätter melden nämlich, Generalstabschef Delanne habe einen Tagesbefehl erlassen, worin er, ohne im geringsten vom Kriegsminister André vollzogenen Ernennungen Rechnung zu tragen, anordnete, daß die abberufenen Officiere, deren Vectreter sowie die Vicedirectoren in den einzelnen Abtheilungen ihren Dienst weiter zu versehen haben. „Gaulois" bemerkt dazu, daß diese Entscheidung Delannes überaus ernst sei und sie beweise, daß der Generalstabschef sich amtlich geweigert habe, die vom Kriegsminister getroffenen Maßnahmen anzuerkennen.

* Auch im Marinewesen ist eine Mißhelligkeit der beiden entsprechenden Stellen vorhanden. Dem „Intransigeant" zufolge hat der Generalstabschef der Marine, Admiral Bieaimé, wegen eines Zwistes mit dem Marineminister seine Entlassung eingereicht.

* England. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der Vorlage an, durch welche das Princip des Arbeitgeber-Haftpflichtgesetzes auf die landwirthschaftlichen Betriebe ausgedehnt wird.

* Afrika. Völlig verzweifelt scheinen die Aussichten für die Rettung der in Kumassi im Aschantilande eingeschlossenen Engländer zu stehen. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" verzögern heftige Regengüsse das Vordringen der Entsatz-Expedition; die Flüsse seien fast unpassirbar.

———

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 29. Juni. Die hiesige Bark „Otilde", Capt. Plate, ist glücklich in Beira angekommen. Der Capitain ist erkrankt und wird nach hier zurückkehren, während der Steuermann das Commando erhält. Das Schiff ist nach Newcastle (NSW) bestimmt und nimmt dort Kohlen nach Panama.

* Zu dem am Sonntag und Montag stattfindenden Schützenfeste ist der Festplatz zu Oberrege mit Buden der verschiedensten Art, als: Circus, Kuchen-, Schietz-, Restaurations-, Tanzbuden recht stark bebaut, auch sorgt ein Carouffel, eine Schaukel und dergleichen für die Unterhaltung des Publikums. Wenn das Wetter dem Feste günstig bleibt, da kann der hiesige Schützenverein sicher auf eine zahlreiche Betheiligung rechnen. Am Abend des ersten Festtages wird ein brillantes Feuerwerk abgebrannt werden, das gewiß auch in diesem Jahre zahlreiche Zuschauer finden wird.

* Am Dienstag, den 3. Juli findet in Oberrege ein Zuchtviehmarkt statt.

* Gestern Nachmittag passirte eine Zigeunertruppe unsere Stadt. Bald nachher vermißte ein hiesiges Ehepaar sein 2jähriges Söhnchen; in dem Glauben, daß dasselbe von den Zigeunern mitgenommen, eilte der Vater diesen nach. Inzwischen hatte man das Kind am Bahnhof wiedergefunden.

* Der bereits unseren hiesigen Abonnenten durch Extrablatt von heute Morgen kurz gemeldete bedauerliche Unfall (schon mehr Umfall. Die Red.) an unserer Eisenbahnbrücke zeitigt für unser gesammtes Verkehrsleben ernste Folgen, deren Tragweite sich zur Zeit noch nicht übersehen läßt. Eisenbahnseitig werden augenblicklich die Züge Nordenham-Elsfleth und Elsfleth-Nordenham zu den gewöhnlichen Abfahrtszeiten befördert, auch sind die Verbindungen von Brake nach Oldenburg möglichst im Anschluß an die von Oldenburg verkehrenden Züge gelegt. Hoffentlich bewahrheitet sich die gewiß gerechte Forderung, daß für den ersten Zug nach Hude und den letzten Zug von Hude Sonderzüge eingestellt werden, welche den Reisenden Gelegenheit bieten, die mit dem sonstigen Zuge 6.44 Vorm. nach Hude und weiterhin bestehenden Verbindungen und mit dem früheren Zuge von Hude 10.30 Nachts die bisherige Verwendung der Anschlüsse und Tageskarten auszunutzen. — Der Anschluß der Postverbindungen wird sich eng an die bestehenden Züge unter Ausnutzung der Bahnstrecke Brake-Oldenburg durch Einstellung von Bahnposten u. s. w. halten. Es bleibt jedoch unvermeidlich, daß bis zur festen Regelung der Verbindungen die Bestellung der Postsendungen im Ort derart verschoben wird, daß die bislang um 10 Vorm. und 4 Nachm. erfolgenden Bestellungen um 11 Vorm. und 6.30 Nachm. erst erfolgen, was hoffentlich nicht zu lange dauern wird.

* Seitens der Großherzogl. Eisenbahndirection ist heute Abend bekannt gemacht worden, daß bis auf Weiteres folgende Sonderpersonenzüge gefahren werden: von Elsfleth nach Brake 6 Uhr 3 Min. Morgens zum Anschluß an den um 6.30 Morgens von Brake nach Oldenburg fahrenden Zug, der um 7.33 Morgens in Oldenburg eintrifft. Von Brake nach Elsfleth 11 Uhr 9 Min. Abends zum Anschluß an den 10.02 Abends von Oldenburg abfahrenden Zug, der um 11.05 Abends in Brake und um 11.29 Abends in Elsfleth eintrifft. Im Uebrigen bleiben die fahrplanmäßigen Züge von Elsfleth nach Brake bestehen, die dort Anschluß nach Oldenburg haben. Nur müssen Reisende, die Abends nach Oldenburg und weiter wollen, den um 7 Uhr 15 Min. Nachmittags nach Brake fahrenden Zug benutzen, der um 8.27 Anschluß nach Oldenburg und von dort weiter hat.

* **Berne,** 29. Juni. Das 7. Verbandsturnfest des Stadländer Turnverbandes, welches auf den 17. Juni angesetzt war, aber wegen der Landestrauer an diesem Tage nicht gefeiert werden konnte, findet nunmehr am Sonntag, den 1. Juli d. J. hier statt. Das Programm des Festes bleibt dasselbe, jedoch findet außer im Vereinslocale auch Ball im Locale des Herrn Fr. Schulte statt. Da der Stedinger Turnverein keine Mühe und Kosten zum Gelingen des Festes gescheut hat, so wünschen wir ihm eine recht große Betheiligung von Seiten des Publikums und ein herrliches Wetter.

* **Brake,** 28. Juni. Heute tagte hier die 48. Versammlung der Kreissynode Elsfleth. Nach einem einleitenden Gottesdienste, bei welchem Pastor Kuhlmann-Altenhuntorf die Predigt hielt über Marc. 4, 26, eröffnete Pastor Bültmann in der „Union" die Verhandlungen. Durch Zuruf wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt: Pastor Bultmann-Hammelwarden, Aeltester Nienaber-Oberrege und Pastor Freese-Brake. Nachdem das Ausschreiben des Oberkirchenraths verlesen, referirte Pastor Rodiek-Strückhausen über Trinkerasyle und andere Mittel gegen Trunksucht. Folgende Thesen des Referenten wurden einstimmig angenommen: 1. Die Kreissynode erkennt in dem Laster der Trunksucht eine ernste Gefahr für das allgemeine Wohl, wie für die christliche Entwickelung unserer Gemeinden und hält es für Pflicht, auf Mittel für die Bekämpfung dieses Lasters bedacht zu sein. 2. Die Kreissynode erkennt in den Vereinen gegen den Mißbrauch geistiger Getränke gute Mittel gegen die Trunksucht, und muß es dem Ermessen der Kirchenräthe überlassen bleiben, ob sie einen Zweigverein einrichten wollen. 3. Die Kreissynode sieht die Errichtung eines Trinkerasyls auch in unserem Lande nach den neuen Verordnungen des bürgerlichen Gesetzes als durchaus nothwendig an, erklärt sich bereit, dessen Gründung zu unterstützen, wünscht aber, daß dasselbe jedenfalls in christlichem Geiste geleitet wird. Der Aelteste Holtz-Brake referirte über Gebrauch der Orgel im Gottesdienst und Hebung des Kirchengesanges. Referent warnt vor allen Uebertreibungen beim Orgelspiel und betont, daß vorzüglich zu achten sei auf Einfachheit des Spiels und dem Inhalt des Liedes angepaßte Registrirung. Als Mittel zur Hebung des Kirchengesanges wird empfohlen das sorgfältige Einüben der Choräle in den Schulen, die Einrichtung von Kirchenchören, die Gewinnung eines Vorsängers und die Abhaltung von Kirchenconcerten. Aus der Versammlung wurde noch betont, daß namentlich auch auf eine Verbesserung der Orgeln, die vielfach sehr zu wünschen übrig lassen, hinzuwirken sei. Nach der Pause fanden die Wahlen zur Landessynode statt. Abgegeben wurden 27 Stimmen und gewählt Pastor Bultmann-Hammelwarden mit 25 Stimmen, Hausmann Nienaber-Oberrege mit 26 Stimmen und Gemeindevorsteher Gloystein-Dalsper mit 16 Stimmen. Außerdem fielen auf Amtsrichter Ricklefs-Brake 9 Stimmen. Für die nächste Kreissynode wurde als Ort Elsfleth und als Prediger Pastor Töllner-Oldenbrok gewählt. Der Antrag des Aeltesten Lehmkuhl, die Transportkosten zu den Synoden den Synodalen zu ersetzen, wurde angenommen. Ueber den letzten Gegenstand der Tagesordnung, das Diakonissenhaus Elisabethstift, referirte Pastor H. Rodiek-Großenmeer. Am Schlusse des Referats betonnte der Referent den großen Mangel an Diakonissen; die Nachfrage überwiege bei weitem das Angebot, es sei dahin zu wirken, daß immer mehr evangelische Jungfrauen, die durch keine andere Pflichten gebunden seien, sich der Diakonissensache widmen möchten.

* **Hude,** 24. Juni. Beim Ausschachten eines Kellers bei der neu zu erbauenden Küsterei stieß man in 1 Meter Tiefe auf ein sehr starkes Mauerwerk, welches einige Meter lang, 1 Meter breit und 1 Meter tief ist; es wird vermuthet, daß diese Mauer einen Theil von dem Fundament eines zum Kloster gehörenden Thurmes gewesen sei.

* **Oldenburg.** Die Mitglieder der Handwerkskammer hierselbst und die Mitglieder des für dieselbe gewählten Gesellenausschusses werden am Montag, den 2. Juli, Vormittags 11 Uhr, in der „Union" zu ihrer ersten Sitzung zusammentreten. Für die Handwerkskammer ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Constituirung der Kammer, 2. Wahl des Vorsitzenden und der 2 Vorstandsmitglieder, 3. Zuwahl von Kammermitgliedern, 4. Vorbereitung der Wahl des Secretärs,

---

verbarg aber die Wahrheit vor Ihnen, weil er den schlimmen Einfluß fürchtete, den es auf Ihre Gesundheit haben konnte. Auf seinen Wunsch schwieg auch ich. Aber er lebt wenigstens in einem seiner Kinder fort, und abgesehen von dem Kummer, der schwer auf Ihnen lastet, haben Sie alle Ursache dankbar zu sein."

„Wenigstens in einem seiner Kinder!" murmelte die Mutter.

„Wie meinen Sie das? Sie haben zwei, liebe Frau Drummond", sagte Doctor Glennie, „einen Knaben und ein Mädchen. „Mögen sie leben und gedeihen, Ihnen zum Trost und zur Freude!"

* * *

So spielen sich zwischen den Mauern der Häuser, inmitten belebter Städte, die Tragödien und geheimnißvollen Verwickelungen des Lebens ab.

Die junge Frau drückte mit wehmüthiger Freude ihre Kinder an das Herz und gedachte kummervoll des todten Gatten, den sie so innig geliebt.

Und Alice lag auf ihrem Bett, ihres Kindes beraubt, freud- und hoffnungslos.

Aber Doctor Glennies Ehre war gerettet und der Name seiner geliebten Tochter vor den Schmähungen einer harten, lieblosen Welt geschützt.

———

Zweiter Theil.

In der Zwischenzeit.

„Im Leben mancher Frauen giebt es zwei Lenze — den falschen und den echten." Fabian.

Erstes Capitel.

Das folgende Jahr war ein sorgenvolles für Doctor Glennie und sein Haus. Zwar gelang es ihm, alle geringeren Schwierigkeiten seiner Stellung zu überwinden, aber er hatte deren auch ernstere zu bekämpfen. Auf Alice lastete eine tiefe Melancholie, deren Ueberwindung auch den angestrengtesten Bemühungen ihres Vaters nicht gelang. Sie war kaum zu bewegen, ihr Zimmer zu verlassen, und durch keine Ueberredungskunst dahin zu bringen, an irgend einer der gewöhnlichen harmlosen Zerstreuungen des Lebens theilzunehmen. Nur selten ließ sie sich zureden, eine Stunde im Park spazieren zu fahren. Dann saß sie zurückgelehnt im Wagen, so daß man sie nicht sehen konnte; Vortheil gewährten diese Fahrten sehr wenig. Sie schien am glücklichsten, wenn sie in stillem Nachdenken in ihrem Zimmer saß; doch in Wahrheit gab sie sich zu solchen Zeiten ihrem Kummer hin. Ihr Unrecht bedrückte sie so sehr, daß sie sich nicht davon befreien konnte und die Gefahr nahe lag, dasselbe werde sich so tief in ihre Seele graben, daß es jede Stunde ihres Daseins verdüstern mußte.

Es schien ihr, als könne sie sich nie davon reinigen, als müsse es immer ungesühnt bleiben. Hätte sie hoffen dürfen, ihr Kind im Himmel wiederzufinden, so wäre das eine Linderung gewesen; aber ihr Kind war todt zur Welt gekommen, und so war ihr dieser traurige Trost versagt. Für den Mann, der sie verrathen hatte, fühlte sie jetzt keine Liebe, so gänzlich herzlos hatte er sich gezeigt. Sie hatte sich durch den äußeren Schein blenden lassen und war zu spät erwacht. Sie schauerte, wenn sie der Vergangenheit gedachte, und ward zuweilen von dem Zweifel ergriffen, ob sie nicht geträumt habe; aber dieser Zweifel dauerte stets nur wenige Augenblicke; die Wirklichkeit war zu erdrückend und mächtig. Die Abneigung, das Haus zu verlassen, entsprang hauptsächlich aus einer Furcht, die sie beherrschte — der Furcht, dem Manne zu begegnen, welcher ihr Leben jedes Strahls der Freude beraubt hatte. Aus diesem Grunde lehnte sie sich im Wagen zurück, wenn ihr Vater und Letty mit ihr spazieren fuhren. Ru Wentworth bat oft um die Erlaubniß, sie begleiten zu dürfen, doch in diesem Punkte war Alice fest, sie wollte Ru nicht im geringsten ermuthigen und es blieb ihm nichts weiter übrig, als in Erfahrung zu bringen, wann diese Ausfahrten stattfänden. Er erfuhr dies leicht durch Schwester Letty, welche seine treue Freundin war, und folgte dann dem Wagen in geringer Entfernung zu Pferde.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

5. Besprechung über Haushaltsplan, 6. Etwaige sonstige Angelegenheiten. Für den Gesellenausschuß ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Wahl des Vorsitzenden und des Schriftführers sowie deren Stellvertreter, 2. Zuwahl von 3 weiteren Gesellen.

* **Oldenburg,** 28. Juni. Der Landtag genehmigte einstimmig die Regierungsvorlage über Sustentation, nachdem der Minister erklärt, daß die endgültige Regelung vor Erlaß des nächsten Finanzgesetzes erfolge. Der Landtag wurde hierauf geschlossen.

* **Zwischenahn.** Unreelle Schweinelieferungen scheinen dieser Tage wieder vorgekommen zu sein; von einem Schwein, das von einem hiesigen Schlachter geschlachtet wurde, wog der Magen 16 Pfund, von einem andern 17 Pfund. Der Magen eines mittleren Schweines darf nach vorschriftsmäßigem Fasten, das der Ablieferung vorhergehen muß, nicht mehr wie etwa 4 Pfund wiegen.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 29. Juni. Der „Localanzeiger" meldet aus Frankfurt a. M.: Bei Nierstein sank gestern ein Rheindampfer, wobei drei Schiffer ertranken.

* Konstantinopel, 28. Juni. In Smyrna sind zwei neue Pestfälle vorgekommen. Der Director der Orientbahn unternahm bei der Pforte Schritte wegen der Quarantäne in Hebibtschewo.

* London, 29. Juni. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Tschifu gemeldet: Admiral Seymour befindet sich jetzt in Tientsin. Dort ist Alles wohl. Die fremden Einwohner haben nur wenig Verluste erlitten.

* Reuter's Bureau erfährt aus guter Quelle, daß Grund zu der Annahme vorhanden sei, daß den fremden Gesandten in Peking am 19. d. M. ihre Pässe gegeben wurden.

* Das Auswärtige Amt giebt bekannt, daß der Vicekönig von Nanking dem stellvertretenden Consul in Shanghai telegraphirt, er habe das folgende kaiserliche Rescript erhalten, die fremden Gesandtschaften in Peking genössen stets jeden Schutz der kaiserlichen Regierung.

* „Daily Expreß" meldet aus Shanghai: Abends wurde eine kaiserliche Kundgebung veröffentlicht, wonach der kaiserliche Palast in Peking am 16. Juni in Brand gesteckt und von aufrührerischen chinesischen Truppen angegriffen worden sei.

* „Daily Telegraph" wird aus Pretoria vom 28. d. M. telegraphirt: Seit Sonntag bemühen sich General French auf dem linken Flügel, General Hamilton auf dem rechten und die 11. Division im Centrum, die Stellung des Feindes auf den Hügeln 15 Meilen östlich von Silferton zu umzingeln. Ein dreitägiger Kampf hat stattgefunden. Dienstag Nacht rückte der Feind ostwärts längs der Delagoa-Bahn ab. Die englischen Verluste betragen insgesammt 150 Mann. Man hofft, daß es General Buller gelingen wird, den Buren den Rückzug abzuschneiden.

* Rio de Janeiro, 28. Jun. Der Finanzminister überreichte dem Präsidenten den Staatsvorschlag von 1901. Dem Funding-Uebereinkommen gemäß wird Brasilien die Zahlungen in Gold im Auslande wieder aufnehmen. Die Einnahmen in Gold belaufen sich auf 58,869 Contos Reis, die Ausgaben in Gold auf 35,799 Contos Reis, die Einnahmen in Papier auf 284,367, die Ausgaben in Papier auf 241,125 Contos Reis.

Beim Quartalwechsel erlauben wir uns zum Abonnement auf die „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth" ergebenst einzuladen. Der Abonnementspreis beträgt 1 M. pro Quartal, durch die Post bezogen 1,25 M. incl. Bestellgeld. **Die Expedition.**

Verkauf einer Köterei.

Lienen. Bernhard Punke zu Lienen will die von ihm bewohnte, zu Lienen belegene

Köterei,

bestehend aus besonders gut erhaltenem **Wohnhause,** nebst **schönem Stall** und **großen Gartengründen** mit beliebigem Antritt unter sehr günstigen Bedingungen durch mich **verkaufen** lassen.

Indem ich auf diese günstige Kaufgelegenheit hinweise, ersuche Kaufliebhaber sich ehestens an mich wenden zu wollen.

Elsfleth. H. Fels.

Heute

frische Grützwurst

bei **H. Koopmann.**

Haushaltungs- u. Handelsschule

Fröbel-Oberlin-Verein, Berlin, Wilhelmstr. 10.

Ausbildung junger Mädchen in drei Abtheilungen.

I. Hausmädchenschule. Lehrplan: **Serviren und Tischdecken, Anstandslehre, Schneidern, Glanzplätten** 2c. Jede Schülerin erhält nach beendigtem Lehrcursus durch uns Stellung als Jungfer oder besseres Hausmädchen bei vornehmer Herrschaft.

II. Seminar für Kinderfräulein Lehrplan: **Fröbel'sche Erziehungs-Methode, Handarbeiten, Schneidern, Kinderpflege** 2c. Nach beendigtem Cursus sofort Stellung als Kinderfräulein.

III. Handelsschule. Ausbildung für das Handelsfach: **Buchführung, Maschinenschreiben, Stenographie** 2c. Nach beendigtem Cursus unentgeltlicher Stellennachweis.

Die Lehrcurse währen 3—5 Monate. Schulgeld in den ersten beiden Abtheilungen monatlich 10 Mark, in der Handelsschule 20 Mark. Auswärtige erhalten im Schulhause billige Pension. Prospecte mit vollständigen Lehrplänen versenden wir franco. Aufnahme neuer Schülerinnen am 1. und 15. in jedem Monat.

Frau **Erna Grauenhorst,** Vorsteherin, **Berlin,** Wilhelmstr. 10.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freiloos!

Unter Hohem Protectorate des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha.

7. Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg.

Zwei Ziehungen, erste am 6. Juli 1900.

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

75000 M.

spec. 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 etc., in Summa 8000 Geldgewinne

Originalloose, für beide Ziehungen giltig, à **Mark 3,30,** Porto u: 2 Listen 30 Pfennig extra, empfehlen

Carl Heintze • General-Debit • Gotha

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch **unter Postnachnahme** versandt.

Empfehle

Kindersitz- und Liegewagen, Reise- und Waschkörbe, Lehn- und Kinderstühle, sowie **Korbwaaren aller Art** zu bekannt billigen Preisen.

Reparaturen aller Art prompt u. billig. Emil Neumann, Korbmacher, Steinstraße 5.

Nähmaschinen, Fahrräder und Zubehörtheile, Wringmaschinenwalzen

empfiehlt zu **mäßigen Preisen**

Ad. Wöltjen, Filiale Elsfleth, Steinstraße.

Elsflether Schützenverein.

Die geehrten Bewohner der Stadt Elsfleth und von Oberrege werden freundlichst gebeten zur Verschönerung unseres diesjährigen Schützenfestes durch

Beflaggung 2c. der Häuser und Straßen

beitragen zu wollen.

An beiden Tagen Durchmarsch durch die Stadt.

Das Fest-Comitee.

Elsflether Schützenverein.

Damen-Mitglieds-Karten, sowie **Festbänder** für die passiven Mitglieder sind bei Herrn **Fr. Lange** in Empfang zu nehmen. **Das Fest-Comitee.**

Mit dem heutigen Tage übertrug ich meinem Sohne das von mir seit 26 Jahren geführte Geschäft und bitte, das mir in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auf meinen Sohn zu übertragen.

Hochachtend

Gustav Kunkel.

Bezugnehmend auf obige Annonce bitte ich, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen und sichere billige und reelle Bedienung zu.

Herm. Kunkel,

in Firma **Gustav Kunkel.**

Elsflether Schützenverein

Das **diesjährige**

Schützenfest

findet am

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Juli 1900

auf dem Schützenplatze im „Lindenhof"

statt.

Der Festplatz bietet den Besuchern viel; derselbe wird mit Buden aller Art sehr stark bebaut.

Am ersten Festtage Morgens von 7—8½ Uhr: **Früh-Concert** von der **Braker Capelle** vor Nagel's Hotel.

An beiden Festtagen Nachmittags: **CONCERT,** ausgeführt von der Braker Capelle im Garten des „Lindenhofs" — Abends: **FEST-BALL**

Am ersten Festtage, Abends 10½ Uhr, wird ein

brillantes Feuerwerk abgebrannt.

Zu zahlreichem Besuche von Nah und Fern ladet freundlichst ein

das Fest-Comitee.

Oldenburger Bank.

Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst.

Oldenburg, Schüttingstr. 20.

Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Actien-Capital: Mk. 2000000.

Wir vergüten für die zum wechselnden Zinsfuss belegten Gelder zur Zeit **4 Procent Zinsen;**

auf feste Termine ebenfalls bis **zu 4 Procent.**

Für uns bestimmte Gelder und Aufträge werden von unsern bekannten Agenturen kosten- und portofrei entgegen genommen.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Habe circa 200 Cubikmeter

Erdarbeit

sofort auszuverdingen.

Fiedler, Maurermeister.

Suche **tüchtigen**

jungen Burschen

für Gespann und Hausarbeit.

Dr. Glüsing.

Landesbibliothek Oldenburg

Theodor von Freeden

Steinstrasse 48. ELSFLETH. Steinstrasse 48.

Am Montag, den 2. Juli eröffne ich am hiesigen Platze unter obiger Firma ein

Verkaufshaus

für

Manufactur-, Mode-, Kurz-, Woll-, Weiss- und Aussteuer-Waaren,

sowie

Wäsche, Schürzen und Unterziehzeuge.

Langjährige Thätigkeit in größeren Geschäften dieser Branche, sowie Verbindungen mit den leistungsfähigsten Häusern, setzen mich in die Lage, allen mir gestellten Anforderungen gerecht werden zu können.

Durch strengste Reellität, sowie daß ich mich mit dem kleinsten Nutzen begnügen werde, hoffe ich, mir das Vertrauen der mich Beehrenden in kürzester Zeit zu erwerben und zu erhalten und bitte ich mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Theodor von Freeden.

Morgen Sonntag: Eröffnungs-Decoration.

Barometer, Thermometer, Fernrohre, Inductionsapparate
empfiehlt zu mäßigen Preisen
Ad. Wöltjen, Filiale Elsfleth, Steinstraße.

Holzbriketts

vom Lager, empfiehlt
J. G. Lubinus.

Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Consumbranche, offerirt
COGNAC
Marke: Sternen-Cognac
Deutsches Fabrikat
* zu M. 2 — pr. Fl.
** „ „ 2 50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „
Die Analyse des vereideten Chemikers lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französ. Cognac's u. sind dieselben vom chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Käuflich in 1/1 u. 1/2 Originalflaschen in **Elsfleth** bei
Herrn **J. D. Borgstede.**

Geld verdienen

wer es will durch solide, häusl., schriftl. oder gewerbliche Nebenbeschäftigung verlange Bücherprospecte **nicht umsonst;** Preis 40 ₰.
Verlag:
Gg. Vestner, Erlangen.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei **J. D. Borgstede** und **G. Kunkel.**

Entlaufen
2 Hühner, eines schon vor längerer Zeit.
J. Westerburg.

Elsflether Schützen-Verein.

Partouthammkarten

auf Namen lautend, welche an beiden Festtagen zum beliebigen freien Zutritt auf den Festplatz berechtigen, sind zum Preise von **75 Pfg.** bei den Herren **Joh. Bargmann** und Maschinist **Schütte** zu haben.
Das Fest-Comité.

Elsflether **Turnerbund.**

Zum
Verbandsturnfest

beabsichtigt der Verein mit Wagen nach Berne zu fahren.
Abfahrt 1 3/4 Uhr von Nagel's Hotel.
Theilnehmer haben sich heute bei Herrn Kaufmann P. Schumacher anzumelden.
Der Vorstand.

Lienen. Habe die
Oberwohnung

im Schliemann'schen Hause auf den 1. November oder später zu **vermiethen.**
Alb. Büsing.

Elsflether **Schützen-Verein.**

Die activen Mitglieder **versammeln** sich zum
Ausmarsch
nach dem Festplatze
am Sonnabend, den 30. Juni,
Abends 7 1/2 Uhr,
bei Nagel's Hotel,
am Sonntag, den 1. Juli,
Nachmittags 1 1/4 Uhr,
am Bahnhof,
am Montag, den 2. Juli,
Nachmittags 1 1/2 Uhr,
bei Herrn Paul Meyer.
Fehlende werden gebrücht.
Der Hauptmann.

Das
7. Verbandsfest
des
Stadländer Turnerbundes
(Vereine **Brake, Elsfleth, Neustadt, Nordenham, Ovelgönne, Rodenkirchen, Sandfeld** und **Berne**)
findet am
Sonntag, den 1. Juli 1900
in Berne
statt.
Der Stedinger Turnverein.

Kranken-Casse für Meister, Gesellen und Lehrlinge.
Die Beitragshebung findet am Sonntag, den 8. Juli statt.
Bis dahin sind auch die rückständigen Beiträge zu entrichten.
Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Frieda** mit Herrn **Carl Gieseke** aus Lienen b. Elsfleth beehren wir uns anzuzeigen
J. Köhne und Frau.
Elsfleth, im Juni 1900.

Meine Verlobung mit Fräulein **Frieda Köhne** aus Elsfleth beehre ich mich anzuzeigen.
Carl Gieseke.
Lienen b. Elsfleth, im Juni 1900.

Seidenhaus Koopmann.
Bremen, Sögestr. 23.
Zweiggeschäfte: Hannover-Köln.
Stets Neuheiten in schwarzen und farbigen Seidenstoffen.
Foulard-Seide. Wasch-Seide.
Enorme Auswahl. Billige Preise.
Mustersendungen umgehend portofrei.

Von dem bekannten **Kur-Institut „Spiro-Spero"** (Paul Weidhaas) das mit seinen **Erfolgen bei Behandlung** von den verschiedensten **Asthma- und Lungenleiden** seit 1881 wiederholt das öffentliche Aufsehen erregt hat, liegt der heutigen Nummer ein Prospect bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg